

Zeitschrift: Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale

Herausgeber: Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer Raumplaner

Band: - (1997)

Heft: 2

Artikel: Im Spannungsfeld zwischen Gestern, Heute und Morgen

Autor: Lischner, Karin R.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-957643>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Spannungsfeld zwischen Gestern, Heute und Morgen

Das Wettbewerbsgebiet als besonderer Ort. Die stadtstrukturierenden Aussenraumelemente Tiergarten und Spree sind deutlich erkennbar.

*Concours international d'aménagement, Berlin, coude de la Spree
Point de rencontre entre le passé et le futur*

Berlin change. Le futur quartier gouvernemental se construit dans le coude de la Spree. Dans cette vaste zone située au coeur de la «croisée verte» se réalisera aussi un immense parc urbain, avec des espaces verts et des promenades. Un concours international d'aménagement du site à deux tours a réuni 152 projets. Deux premiers prix ont été décernés: Cornelia Müller et Jan Wehberg, de Berlin, se sont vu confier la réalisation de la place de la République et du Forum d'ici 1998. L'aménagement du parc situé dans le coude de la Spree a été attribué à une équipe de Soleure, MM. Weber et Saurer, tous deux architectes-paysagistes. Collage a le plaisir de présenter ce projet suisse primé.

► Karin R. Lischner
Planerin BSP, Dipl.
Architektin ETH/SIA,
Solothurn



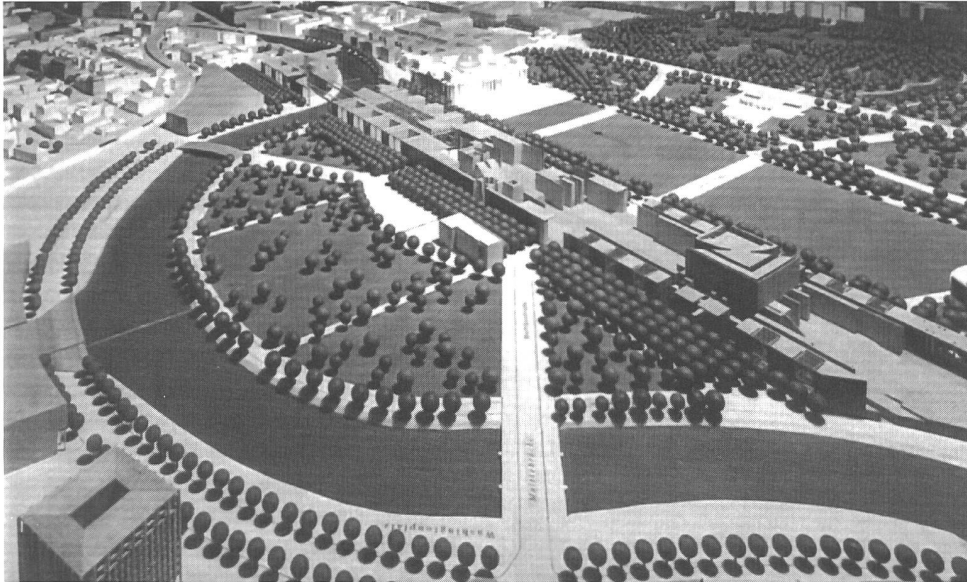
► Karin R. Lischner

Berlin verändert sich. Am Spreebogen entsteht bekanntlich das neue Viertel für Regierung und Parlament. In diesem weitläufigen Gebiet im Zentrum des "grünen Achsenkreuzes" soll aber auch ein grosszügiger Park mit attraktiven, städtischen Grünräumen und Promenaden entstehen. Im Rahmen eines zweistufigen internationalen landschaftsplanerischen Wettbewerbes wurden aus 152 Beiträgen zwei 1. Preise vergeben. Mit der Realisierung des Platzes der Republik und des Forums bis 1998 wurde Cornelia Müller und Jan Wehberg, Berlin beauftragt; mit der Gestaltung des Spreebogenparks ein Team aus Solothurn, die Landschaftsarchitekten Weber und Saurer. collage stellt die prämierten Entwürfe vor.

Berlin verändert sich... in atemberaubender Geschwindigkeit. Parlament und Regierung ziehen von Bonn nach Berlin Mitte. Zahlreiche Baugruben und Baukräne signalisieren den Wandel. Ein neuer Ort entsteht: das Regierungsviertel im Spreebogen.

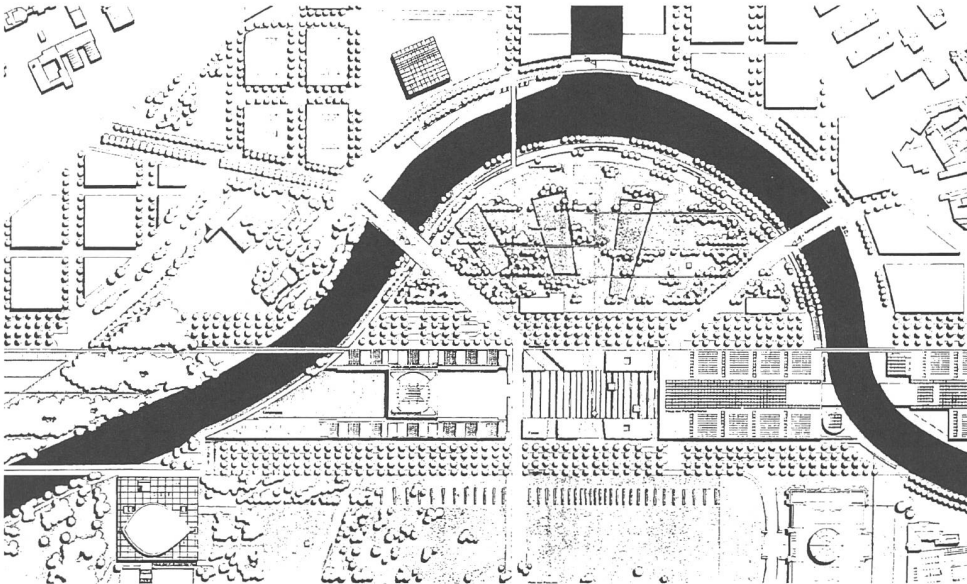
Dieser Bereich hat einerseits eine wechselvolle, für Berlin und auch für Deutschland historische Bedeutung. Im 18. Jahrhundert Exerzierplatz, Mitte des 19. Jahrhunderts zum Schlossplatz des Königs- und Kaiserreiches umgestalteter städtischer Raum (K.F. Schinkel, P.J. Lenné), Ende des 19. Jahrhunderts mit Erstellung des Reichstages bürgerliches Machtzentrum, Geburtsort der Deutschen Republik. Wir befinden uns an einem geschichtsträchtigen Ort.

Andererseits gehört der Raum mit Spree und Tiergarten aber auch zu den grossen Grün- und Flussräumen der Stadt und ist gemäss LAPRO (Landschaftsprogramm) Teil des "grünen Achsenkreuzes". Es wird gebildet durch die in Ost-West Richtung fließende Spree, deren Ufer zu durchgehenden attraktiven städtischen Grünräumen und Promenaden ausgebildet werden sollen, und einem von Norden nach Süden verlaufenden Grünzug mit den Panke Niederungen, dem Spandauer Schifffahrtskanal, dem Tiergarten, den städtischen Plätzen am Potsdamerplatz bis zu den Parkanlagen längs der Bahngleise und am Teltow - Kanal.



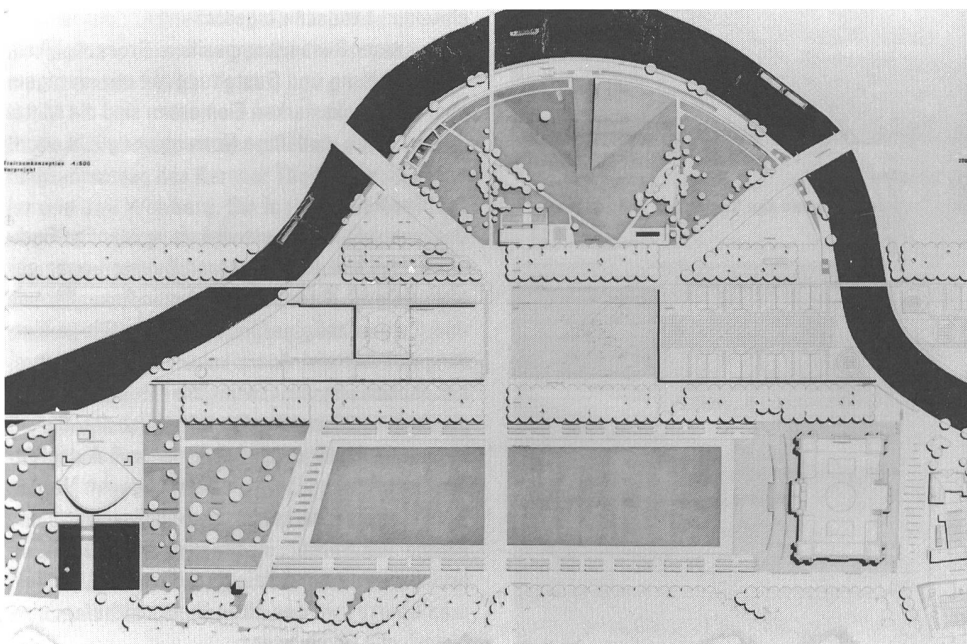
2 Modellfotos des städtebaulichen Wettbewerbs Spreebogen, Ansicht von Nord - West. Im Vordergrund der Spreebogenpark, in der Mitte das Band des Bundes, im Hintergrund der Platz der Republik und der Tiergarten.

23

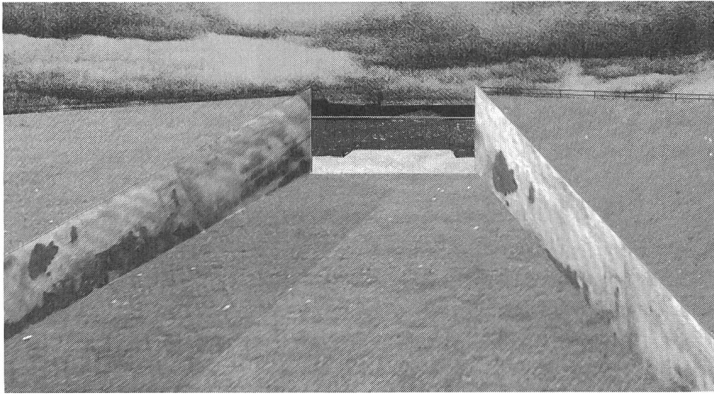


3 und 4 Wettbewerbsgebiet des Landschaftsplanerischen Wettbewerbs Spreebogen.

3 Im Vordergrund der Platz der Republik, in der Mitte das Forum mit den Hauptstädten Europas und den 15 Landeshauptstädten als Lichtquellen, im Hintergrund der Spreebogenpark. Vorschlag Weber und Saurer, Solothurn.

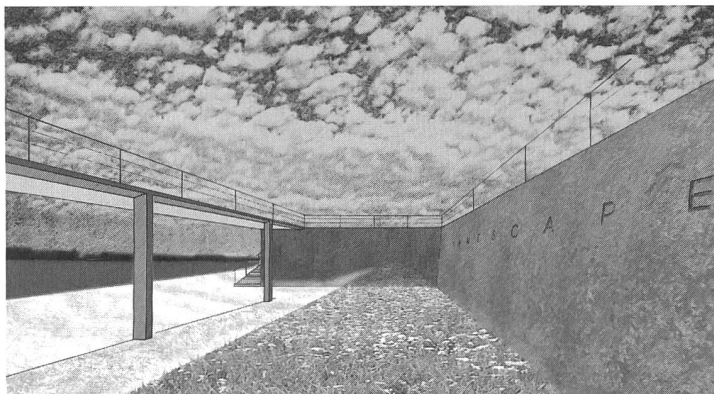


4 Im Süden der Platz der Republik mit locker gruppierten Gehölzgruppen, in der Mitte das Forum mit den Hainen der Republik und Springbrunnen, die zu unterschiedlichen Zeiten Wasserwände bilden und im Norden der Spreebogenpark als Festraum der Bürger mit Senkgärten und Kulissen, die sich, an Seilen gezogen, durch den Park bewegen. Vorschlag Cornelia Müller, Jan Wehberg, Berlin

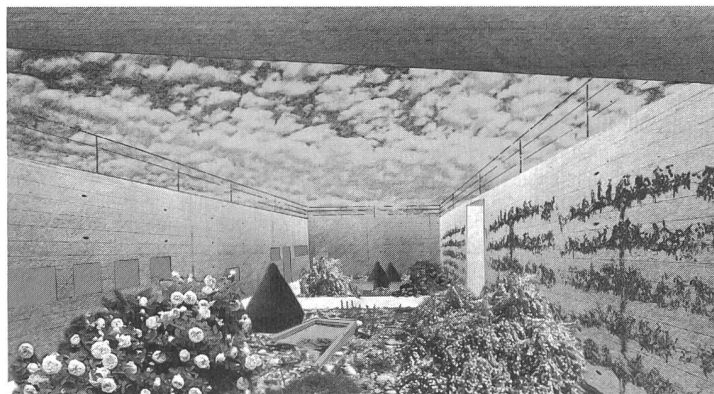


Der Spreebogenpark (Vorschlag Weber & Saurer)

5 Blick vom Einschnitt auf den Humboldthafen

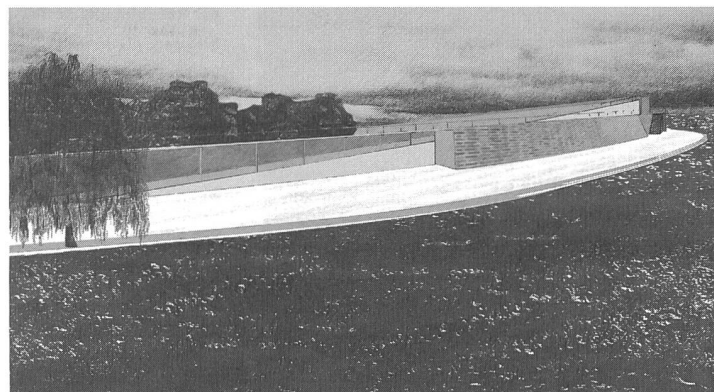


6 Die Gartenspur. Blick auf die auf Hochglanz polierte Begrenzungsmauer, in der sich die Umgebung spiegelt.



7 Der Spurengarten erinnert an vergangene Zeiten.

8 Die Uferpromenade mit einzelnen Trauerweiden und den Resten des historischen Naturstein-Deckwerkes.



Die erste Aufgabe hiess, ein städtebauliches Konzept für den inneren Spreebogen und die Bundesbauten zu finden. Sie wurde mit dem städtebaulichen Ideenwettbewerb Spreebogen gelöst. Den ersten Preis erhielt das Architektenteam Axel Schultes und Charlotte Frank. Kernstücke des Entwurfes ist das "Band des Bundes", eine von zwei mächtigen Baumreihen gefasste, parallel zum Platz der Republik nördlich des Reichstages verlaufende Überbauung. Die in Gestalt und Nutzung dominanten Neubauten haben eine hohe Identität und setzen Zeichen für einen Neubeginn. Durch die vorgeschlagene Komposition entstehen zwei Parkanlagen. Im Norden der Spreebogenpark von Kronprinzenbrücke bis Moltkebrücke (rund 6 ha) und im Süden angrenzend an den Tiergarten der Platz der Republik zwischen Reichstag und Kongresshalle.

Verbindendes Element ist das Forum. In der Mitte des inneren Spreebogens gelegen, soll es als Ort der Politik und der Bevölkerung zwischen den Bauten des Bundeskanzleramtes und dem Alsenblock und zwischen Platz der Republik und Spreebogenpark vermitteln.

Die Gestaltung der Aussenanlagen war die zweite Aufgabe. Sie wurde mittels des zweistufigen internationalen Landschaftsplanerischen Wettbewerbs Spreebogen gelöst. Von den ursprünglich 152 Teilnehmern verblieben 30 Projekte für die zweite Stufe. Es gab zwei erste Preise, getrennt nach den beiden Aussenanlagen. Für den Platz der Republik, das Forum und die Umgestaltung des Spreebogenparks wurde das Büro Cornelia Müller und Jan Wehberg, Berlin, gewählt, für den Spreebogen das Büro Weber und Saurer, Solothurn. Thema unseres Vorschlages ist der Dialog zwischen Gestern, Heute, Morgen, zwischen Alt und Neu, zwischen Herkömmlichen und Ungewohntem, zwischen Artifiziellem und Naturnahem. Architektur, Landschaftsgestaltung und Kunst werden zu einer Gesamtkomposition. Grosszügigkeit, Zurückhaltung und Gestaltung mit nur wenigen, aber ausdrucksstarken Elementen sind die Mittel und erlauben vielfältige Nutzungsmöglichkeiten.

Der Spreebogen

Der innere Spreebogen wird als weitläufige Parkanlage mit einzelnen lockeren Baumgruppen gestaltet. Durch die wenig definierten Rasenflächen und die grosszügige Weite sind vielfältige Nutzungen, wie Spiel, Sport, kulturelle Veranstaltungen, aber auch ungezwungenes Zusammensein an Licht- und Schattenplätzen möglich. Der Spreebogen wird zum Volkspark. Eine neue Aufschüttung im mittleren Bereich auf das gegen Norden leicht ansteigende Terrain und ein Einschnitt, "das Fenster zur Spree", inszenieren die neue Situation. Bewegt man sich in dem Einschnitt, erblickt man überrascht den alten Humboldthafen, eine historische Reminiszenz.

Die Spreepromenade

Die Uferpromenade wird gegen die Spree von einzelnen Trauerweiden begleitet. Exakt formuliert sind die Begrenzungen. Die historischen Mauern bleiben erhalten. Dort, wo sie fehlen, werden sie nicht rekonstruiert, sondern durch einen Steg ersetzt. Die neuen Stützmauern sind bewusst als zweite Schicht deutlich hinter das ehemalige Naturstein-Deckwerk gesetzt.

Gartenspur

Die Stützmauern grenzen an die beiden schiefen Ebenen. Diese liegen symmetrisch angeordnet beidseits des Einschnittes, des Fensters zum Humboldthafen. Im Osten des Spreebogenparks führt die Gartenspur zur Uferpromenade. Sie wird gegen Süden und Osten durch eine auf Hochglanz polierte Kunststeinmauer begrenzt. In ihr spiegelt sich die davor liegende Blumenwiese. Das eingravierte Wort "landscape" weist explizit auf den Dialog zwischen Architektur und Landschaft hin.

Spurengarten

Im Westen liegt der Spurengarten. Zwischen Spontanvegetation kann man hier Funde der Vergangenheit entdecken, Rosenbüsche, geschnittene Hecken, Formbäumchen, Mosaik. In der nach hinten versetzten neuen Stützmauer zeigen Fenster Sedimentationen, Vitrinen Fundgegenstände der Grabungen in diesem Gebiet, Gebrauchsgegenstände des Alltags, Tassen, Teller, Spielzeug.

Platz der Republik, Forum, Ebertplatz

Die grosszügige Gestaltung des Platzes der Republik mit einem einfachen Rasenteppich, der durch ein schwarzes Glasband längsseits gefasst, von roten Kieswegen und geschnittenen Eibenhecken flankiert ist, fand die Jury zwar interessant. Insbesondere gefiel das Farbenspiel und die Wasser- und Lichtinstallation. Sie lehnte aber die Gesamtkomposition wegen der herrschaftlichen, monumentalen Wirkung ab.

Ihrer Auffassung entsprach mehr der Gestaltungsvorschlag des Berliner Teams Cornelia Müller und Jan Wehberg. Sie lockern die ebenfalls vom Reichstag bis zum Haus der Kulturen reichende, grosszügige Rasenfläche mit freien Gehölzgruppen auf. Sie stellen so eine interessante Beziehung zum Tiergarten her und vermeiden die nicht gewünschte Monumentalität. Mit landschaftsarchitektonischen Mitteln werden der Bereich als Ort der Demokratie und die Beziehung der neuen Parkanlagen zur stadträumlichen Umgebung thematisiert. Sehr deutlich wird das Spiel von Kulisse und Bühne im Forum. Die Haine der Republik und tageszeitlich in Intervallen sprühende Wasserwände gliedern den Bereich in unterschiedliche Bürgerforen.

Die Realisierung soll sofort an die Hand genommen werden. Begonnen wird mit der Umgestaltung des Geländes östlich des Reichstages an der Ebertstrasse. Bis Ende 1998 sollen die Parkanlagen benutzbar sein. Das Tempo beeindruckt. ■

Internationaler Landschaftsplanerischer Realisierungswettbewerb Spreebogen

Auslober: Land Berlin, vertreten durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Umweltschutz und Technologie und die Senatsverwaltung für Wohnen und Verkehr.

Mit der Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch das Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau.

1. Preis Cornelia Müller, Jan Wehberg, Berlin
1. Preis Weber und Saurer, Landschaftsarchitekten HTL/BSLA, Solothurn
Mitarbeiter: D.M. Arn, D. Gadola, B. Flückiger, F. Beyeler
Beratung: K.R. Lischner, Dipl. Architektin ETH/SIA, Planerin BSP, Zürich / Solothurn,
P. Flury, Dipl. Architekt ETH/SIA, Solothurn
Sonderfachleute: R. Allemand, Viewline, Solothurn. G. Frentzel, Künstler, Solothurn.
3. Preis Kamel Loafi, Berlin
4. Preis Stefan Tischer, Susanne Burger, Berlin
5. Preis Jürgen Weidinger, Berlin

Fachpreisrichter/Innen

Andrea Gebhard, Landschaftsarchitektin, München
Undine Giseke, Landschaftsarchitektin, Berlin
Prof. Holger Haag, Landschaftsarchitekt, (Vorsitz)
Guido Hager, Landschaftsarchitekt, Zürich
Gretel Hemgard, Landschaftsarchitektin, Helsinki
Prof. Dr. Dieter Kienast, Landschaftsarchitekt Zürich/Karlsruhe
Prof. Brigitte Schmelzer, Landschaftsarchitektin, Stuttgart
Axel Schultes, Architekt, Berlin